

**Bekanntmachung.**

das Ober-Erbs-Geschäft im Ausbeugungsbezirke der Stadt Halle a. S. betreffend.

Gemäß der Bestimmung des § 886 der Erbs-Ordnung vom 28. September 1875, bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Ober-Erbs-Geschäft für die Stadt Halle a. S. in der Zeit vom 1. bis incl. 3. Juni cr. in den Lokalen des Bürgergartens stattfinden wird.

Zur Vorstellung gelangen diejenigen Militärpflichtigen, welche beim Erbs-Geschäft im Frühjahr

- a) als dauernd untauglich zum Militärdienste befunden,
- b) bedingt tauglich zur Erbs-Reserve I. und II. Klasse erachtet und
- c) zur Einstellung als brauchbar bezeichnet sind; sowie ferner
- d) die von den Truppenstellen vor beendeter Dienstzeit entlassenen Soldaten;
- e) die von den Truppen-Commandos, als zur Einstellung nicht brauchbar, abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, sofern dieselben sich zur Suppeditation hier angemeldet haben und
- f) die seit dem Erbs-Geschäft hier zugezogenen, zu den Kategorien a bis c gehörigen, in anderen Ausbeugungsbezirken gemusternten und sich hier angemeldet Militärpflichtigen, sowie die aus irgend einem Grunde in diesem Jahre noch nicht zur Vorstellung gelangten Mannschaften, sofern dieselben hier ihren dauernden Aufenthalt genommen und sich rechtzeitig zur Stammrolle angemeldet haben.

Die Zeit, zu welcher jeder Einzelne an den bezeichneten Tagen zu erscheinen hat, wird durch besondere Vorabungen in nächster Zeit mitgeteilt.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche bis zum 26. d. M. eine Vorladung zur Stellung noch nicht erhalten haben sollten, werden hierdurch aufgefordert, am 27. Mai cr. im Militär-Bureau — Polizei-Gebäude sich zu melden.

Militärpflichtige, welche ohne angemeldet und überwiesen zu sein im Ausbeugungsbezirk zur Musterung erscheinen, können zu Verlehen nicht zugelassen werden.

Die Erörterung der Reklamationen findet am 3. Juni cr. statt und haben die Angehörigen der reklamierten Militärpflichtigen, auch wenn die Reklamation im Frühjahrsmusterungsgeschäft nicht berücksichtigt und zurückgewiesen worden sind, an diesem Tage selbst mit zu erscheinen.

Wer von den geltungspflichtigen Mannschaften unentschuldig fehlt oder sonst nicht pünktlich zur Stelle ist oder sich ohne Erlaubnis vor der Stellung wieder entfernt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit entprechender Haftstrafe bestraft.

Halle a. S., den 11. Mai 1887.

**Der Civil-Vorstand der Erbs-Kommission der Stadt Halle**

93. Staud.

**Bekanntmachung.**

Im Monat Juni 1887 werden brennen:

die Abendlaternen:

vom 1. bis 30. von 9 Uhr Abends bis 3 Uhr früh.

Halle a. S., den 20. Mai 1887.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Für unsere Central-Werkstelle suchen wir zum sofortigen Eintritt einen jungen Ingenieur mit den Vorkursen des Maschinenbauingenieurs, mit flotter, deutlicher Handschrift.

Gewünschte Bewerber, denen an einer dauernden Stellung gelegen ist, wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse schriftlich bei dem unterzeichneten Unte. melden. Militärämter erhalten den Vorzug.

Halle, den 21. Mai 1887.

**Städtisches Kranken-Versicherungs-Amte.**

**Aus der Stadt und Umgebung.**

Halle, den 24. Mai 1887.

\* [Das Festmahl,] welches der Vorstand des Kirchenbau-Vereins nach dem offiziellen Schluß der Lutherfestspiele gestern Abend im „Prinz Carl“ veranstaltet hatte, gestaltete sich zu einer herzlichen Dankfeier für den verdienten Leiter der Spiele, Herrn Alexander Hefler, sowie zu einer anerkennenden Danksagung für den Dichter des weichen Festspiels, Herrn Dr. Hans Herrig. In den vielen Dankworten, die im Laufe des Abends gesprochen wurden, gedachte man aber auch aller anderen Faktoren, welche zu dem Gelingen und der ungehinderten Durchführung des Werkes beigetragen hatten. Herr Superintendent Förster eröffnete die Reihe der Reden. Er begründete die Anwendungen, wies auf die Mühen, welche die Vorbereitung zu den Festspielen gemacht, hin, und sprach schließlich den herzlichsten Dank des Kirchenbauvereins aus. Herr Professor Beyßlag pries den Dichter als Zauberer, der uns in eine schönere, ideale Welt entführt. Er wies darauf hin, wie gerade die Theologen den Werth des Lutherfestspiels würdigen könnten, daß die Ideen der Reformation hinausragt in die weitesten Kreise des Volkes. Mit einem Hoch auf den anwesenden Dr. Herrig schloß er seine herzlichen Worte. Herr Doktorus Wächter feierte Herrn Hefler, der dem Geist, den

Dr. Herrig geistlichen, Fleiß und Blut gegeben habe. An der Spitze der Mitwirkenden am Festspiele nahte sich Herr Rektor Steger dem Geleiteten und überreichte ihm nach einer herzlichen Ansprache einen gewaltigen Vorberfranz. Einen gleichen empfing Herr Hefler von einer aus drei Damen bestehenden Deputation des Gelagerevereins „Utriana“, für welche Herr Superintendent Förster das Wort führte. Gewanderte sprach schließlich dem Herrn Direktor zum Dank des Kirchenbau-Vereins aus und überreichte ihm zum Andenken an die Stadt, der er eine Kraft zur Verfügung gestellt, ein Album mit Ansichten von Halle. Dieführte sprach der Geleitete seinen Dank für die Anerkennung, die man ihm spendet, aus. Er erinnerte daran, wie vor 30 Jahren sein väterlicher Freund, der Superintendent Hauptmann in Torgau ihm vertraut habe, als er die Künstlerlaufbahn betrat, und ihn nicht, gleich Anderen, für einen Verlorenen gehalten habe. Es freue ihn, daß ihm jetzt wieder aus dem Munde eines Superintendents Worte der Anerkennung zu Theil würden. Herr Zimmermeister Knuth gedachte der Mitwirkenden und besonders des Herrn Schauspieler Kasza. Er schloß mit einem Hoch auf die dramatische Kunst. In gebundener Rede feierte Herr Direktor Steger das Komitee, während Herr Dr. Herrig, der unter Hinweis auf seinen Aufenthalt in Worms der Schwierigkeiten gedachte, die dort zuerst dem Festspiele entgegenstanden, mit einem Hoch auf Herrn Superintendent Förster schloß. Herr Kasza dankte sodann für seine Verlon und im Namen der übrigen Mitwirkenden. Herr Oberprediger Saran erinnerte an den Antheil, den die Kunst am Festspiel gehabt und wies auf den Zusammenhang zwischen Kirchenfest und Reformation hin. Den musikalischen Mitwirkenden, dem Domkirchenchor, der Utriana, dem Organisten u. g. galt ein Hoch. Herr Oberprediger Sidel toastete in einem improvisierten Gedicht auf die Damen, besonders auf zwei derselben, die hervorragenden Antheil am Festspiele gehabt. Herr Maurermeister Friedrich dankte Namens der Halle'schen Waisenstiftung im Voraus für die Vorladung, die der Waisenstiftung bewilligt worden ist und schloß mit einem Hoch auf die Darsteller. Herr Superintendent Förster gedachte der Herren Kurze u. Haffe, die sich mit dem Verlaufe zu große Mühe gegeben, Herr Oberprediger Saran der Wechselbeziehung zwischen Künstler und Publikum und Herr Pastor Knuth hob lobend die Dienste hervor, welche die Presse der ganzen Sache geleistet. Mit einem Hoch auf die Vertreter der Presse schloß er. Die Redezeit hatte damit noch nicht ihr Ende erreicht, manches Wort wurde noch gesprochen, das freilich oft nur kleineren Kreisen vernehmlich war. Gegen 1 Uhr schloß das harmonisch verlaufene Fest.

\* [In der Sitzung des Bürgervereins für städtische Interessen] führte ein Anwohner der Wolfschloßstraße Klage darüber, daß man ihm kein als Gärtner eingetragenes Grundstück mit nicht, er nichts bebaulich und keine Anlagen zum Theil bloßgelegt habe. Allerdings ist eine durch das Grundbuch zu legende Straße genehmigt, aber dabei die Einwilligung der Anwohner vorausgesetzt worden. Trotzdem nun die Einwilligung noch nicht von ihm gegeben worden sei, weil er mit dem dabei interessierten Bauherrn über den Preis des abzulegenden Terrains bis dato nicht handelseins geworden, so wurde doch bei Anwesenheit eines städtischen Beamten Erde abgehabt und diese Arbeit erst nach energischem Einspruch sistirt. Hierzu wurde von anderer Seite ein analoger Fall bekannt gegeben. Dem Eisenbahnbau wurde letzterzeit bei Wernitz in eine Weite eingeschlagen, ohne daß der Besitzer dazu seine Einwilligung gegeben hätte. Dieser besagte sich deshalb unverzüglich zum Landrat und beschwerte sich über das eigenhändige Vorgehen der Eisenbahnverwaltung. Sofort wurde ein Gehörden auf den betreffenden Platz einberufen und mußte die Arbeit eingestellt werden. Große Verdrüssung rief die der Versammlung gemachte Mitteilung hervor, daß außer der Montagsvorstellung vielleicht auch noch eine Aufführung des Winterfestspiels am Mittwoch zum Besten der hochverehrten Kirche stattfinden würde und wurde gleichzeitig der Wunsch ausgesprochen, daß diese Vorstellungen recht zahlreich von der Bürgerchaft besucht werden möchten. Wichtigkeit wurde ferner, daß die Frage, ob der Herr Stadtbauinspektor nicht wenigstens jeden Tag eine Stunde zu sprechen sein könnte, vernehmenden Sinne, entschieden worden ist, obgleich auch die Baugesetzgebung für die Vertheilung einer Sprechstunde petitionsweise eintret. Die Vertheilung wurde geteilt eine direkte Verhandlung mit dem Herrn Stadtbauinspektor deshalb nicht, weil derselbe viel zu viel überlaufen wird, im Uebrigen fortgesetzte Vorlagen zc. eingeholt werden müßten, damit das Baupolizeiamt nicht unangenehm Weise mit Korrekturen befaßt werden. Hierzu wurde gesagt, daß dergleichen mangelhafte Bauanträge doch wohl meistens nur von solchen Leuten eingeleitet werden, die in keiner Weise den Anforderungen genügen, welche an einen Baumeister gestellt werden müssen und sei ebenfalls das die Herren bemeint. Ein Gegenstand, daß sich in der Bauinspektion die Arbeiten derart angehalten haben, daß man den zeitraubenden mündlichen Verkehr mit dem Herrn Bauinspektor unterlassen müßte. Außerdem erwacht man die Anstellung eines Assistenten für notwendig. Bezüglich der dem Magistrat unterbreiteten Petition um die Haltung des Canaener Weges konnte gesagt werden, daß dieselbe der Finanzkommission zur Durchberatung übergeben worden ist. Zu bebauern sei es, daß man es eheben unterlassen habe eine Verständigung zwischen Hentel u. Müller und der Hofmeier festzustellen, auch dürfte die Hofmeierverwaltung aus freien Stücken nicht zugeben, daß dieser Weg geherriert werden, sondern sie müßte sich dazu zwingen lassen. Das Anhalten dieses Juugangees sei von großer Wichtigkeit, denn da infolge des Bahnbauwesens der gesamte Fruchtantrieb der Weiblicher Straße überwiegen, so dürften, wenn diese Straße noch mehr durchwärtet aufzunehmen hätte, Unfällefälle wohl kaum zu vermeiden sein und was solle wohl werden, wenn eines Tages ein solcher wichtiger Dampftransport auf dieser Straße zumunternommen würde, daß die ganze Straße für einige Zeit unzugänglich machte? Jedenfalls ist es nicht oportuno, erst auf dergleichen Fälle zu warten, und dann im Hinneis daran, die Anwesenheit des Canaener Weges zu erreichen, vielmehr empfehle es sich zu streben, daß der Weg, resp. die ca. 600 0 Mark kostende Gleisunterführung, jetzt hergestellt wird und könne man vielleicht vorabendlich 30 00 Mark als Beitrag anbieten. Zur Sprache kam ferner der außerordentlich schlechte Zustand des Weges zur städtischen Sandgrube. Derselbe weist namentlich viele Schlaglöcher auf und zwar von solcher Tiefe, daß vor

etwa 1/2 Monaten ein Wagen rückwärts umkippte. Da die Zugtiere unter dieser Wohlthatigkeit sehr zu leiden haben, hat sich der Thierärzverein mit dieser Angelegenheit bereits beschäftigt. Gleichzeitige wurde der Vermuthung Raum gegeben, daß der schlechte Zustand dieses Weges vielleicht indirecter Ursache des Schließens Unglücksfälle gewesen sein könnte. Die für die Bürgerliche vorgezeichnete Bedingungsart wird in dem zur fünften Hand von der Dreierbrücke befindlichen Gebirgsbruches somit erwidert werden, daß der Herr Minister selbst einen Vorschlag gemacht hat, der eben so klar als annehmbar ist. — Mitgetheilt wurde ferner, daß Unterhaltungen aus der Trottoirstraße nur für Trottoir benutzten Häusern zu befestigen sind, sondern für die einzelnen Häuser zu befestigen sind als Entschädigung gezahlt werden sollen. Zum Schluß wurde noch bekannt gegeben, daß möglicher Weise in der neuen Schule in der Altesstraße (Vollabteilung) (Hien) eingerichtet wird. Nächsten Donnerstag abend findet der Vorstand der kommunalen Vereine, sowie der Vorstand des Bürgervereins zusammen, um über das von Herrn Schramm angelegte Volkstheil (2. Sect.) und über dessen Ausführung zu beraten.

\* [Derter kommun. Wahlbezirks-Verein.] In Burchardi's Hotel zum schwarzen Adler hielt am 20. d. der vierte kommunale Bezirks-Verein unter Vorliß des Herrn Zimmermeister Brüggen seine jährliche Monats-Versammlung ab, welche auch von Mitgliedern anderer Bezirks-Vereine besucht war. Zunächst hielt Herr Chemiker Dr. Teuchert seinen angekündigten Vortrag über die städtische Kanalwässer-Reinigungs-Veruchsstation. Es wurden dabei neue und interessante Thatsachen über an Ort und Stelle (von Genannten im Auftrage der Firma Müller und Wahnien, nicht der Regierung) vorgenommene Untersuchungen und Prüfungen an ziffermäßigen Beispielen nachgewiesen, die der Stadt unter Umständen eine Gewähr bieten könnten, in sanitärer Weise mit jener Reinigungs-Veruchsstation sich noch größeren jenseitigen Erfolg zu verprechen. An den Vortrag schloß sich eine längere Discussion an, in welcher die schon in fast allen Bezirks-Vereinen gegen das Projekt ausgesprochenen Bedenken wiederholt wurden, wobei die Geldfrage natürlich die Hauptrolle spielte. Herr Dr. Teuchert vermindert die Kostensumme bis weit unter die Hälfte durch zu erzielende billigere Betriebskräfte, billigerer Materialien und bessere Veräußerung der Abfallmassen. Ein anwesender Vertreter der Firma A. S. Dehne behauptete, daß die Kanalwässer wie die Fabrikwässer durch einfache Kalkfällung bei Zulage einiger weiterer billiger Stoffe mit unbedeutendem Aufwand geruchlos sowie auch fastlos gereinigt werden könnten, wie eine chemische Probeanalyse ergab. Man kommt zu dem Schluß, daß die Königl. Regierung der Stadt unmöglich solch enorme Kosten für Reinigung der Kanalwässer zuzumuten könne und würde sich dieselbe wohl mit der billigeren mechanischen Reinigung begnügen. Sodann gelangte der 2. Punkt der Tagesordnung zur Sprache, die Einverleibung Giebienschen in Halle. Man war sich einmüthig der enormen Schwierigkeit dieses von dem Regierungspräsidenten Herrn von Döbel selbst in die Hand genommenen Projektes, das tollstahl Beschlimmen abzuwenden würde, wohl bewußt, während man auf der anderen Seite ein lehrhaftes Verlangen der beiderseitigen Einwohnere auf Anforzierung konstatiren konnte. Alle die Momente, welche die Einverleibung rechtfertigen sollten, seien widerlegt worden. Fein u. S. Giebienschen an Wasser, so sei es ähnlich wie Halle in der Lage, sich ein Wasserwerk zu bauen. Für künftige Zustände könnte Vernehmung der Ortspolizei Sorge tragen. Dann mißte Giebienschen mehr Fleiß und Annehmlichkeit auf Straßen- und Häuserbau legen, die Einwohner mit höheren Steuererlägen veranlassen, Kanalisation und Gas sich zulegen, und wenn allen diesen Bedingungen nach einer Reihe von Jahren event. könnte man sich damit einverstanden erklären, wenn der Kreis oder die Provinzialkassen einen nur einigermaßen acceptablen Zuschuß leisten. Große Bedenken steigerten sich auch durch die im Dorfe befindliche Domaine in dem Weg zu stellen, auch gleitet man mit vollem Rechte, daß falls Giebienschen in Halle geschlagen wird, die Stadt diesem ursprünglich veranschlagten und sehr bedürftigen Stadttheil die ganze Annehmlichkeit zuzuwenden müßte und würden dadurch unsere alten Stadtheile dann in jeder Beziehung hinterangelegt werden, die doch immer noch vielerlei Hilfe bedürften. Sammtliche anwesenden Redner, die ichers praktisch schon in dieser Frage mitgearbeitet, stellten sich auf den ablehnenden Standpunkt einer jegigen Einverleibung und erklärte die Versammlung sich hierauf mit folgender Resolution einmüthig einverstanden: „Der 4. kommunale Bezirks-Verein erklärt sich unter den heutigen vorliegenden Verhältnissen für eine Nichtanforzierung Giebienschen in Halle.“ — Da die Mitwirkenden bereits ausgesprochen, mußte die Versammlung ohne Erledigung weiterer kommunaler Angelegenheiten geschlossen werden.

\* Der nationalliberale Verein der Stadt Halle und des Saalkreises hielt Sonnabend Abend im Hofstall seine zehnte öffentliche Monats-Versammlung ab, in welcher Herr Professor Dr. Conrad einen Vortrag über die Drammentheater-Vorlage hielt. Nachdem Herr Walter Besthe als Vorsitzender die Versammlung in üblicher Weise eröffnet und zu dem folgenden Vortrage einige einleitende Worte gesprochen hatte, erklärte er Herrn Prof. Dr. Conrad das Wort. Dieser entwickelte in längerer Rede die Notwendigkeit des Giebienschen befestigt wurde, während man bei uns nur bei 4 1/2 U. pro Kopf der Bevölkerung den Hektoliter mit 50 M. und das darüber pro Hektol. zu besteuern beabsichtigt. Das Beleg ist namentlich nach, wie viel höher der Branntwein in Ansehung der Notwendigkeit, auch schaffe es dem Reiche eine bedeutende Einnahmequelle, und würden auf diese Weise Baden, Bayern und Württemberg, welche noch ihre eigene Steuerverwaltung haben, zur direkten Reichsteuer herangezogen werden, und andererseits die Matrifalarbeit entlastet. Seiner persönlichen Ueber-





# Actienbrauerei zum Löwenbräu in München Ausschank und General-Depôt für Halle und Umgegend. 48 Große Ulrichstraße 48 I. Etage.

Direkt an der Spiegelgasse. Direkt an der Spiegelgasse.

Donnerstag den 26. d. M. eröffne ich am hiesigen Plage

I. Etage. 48 Gr. Ulrichstr. 48 I. Etage.  
ein der Neuzeit entsprechendes Restaurant

## Zum alten Dessauer.

Ich habe den **Alleinanspruch** des obengenannten rühmlichst bekannten Stoffes übernommen und werde bemüht sein, die mich besuchenden Gäste nach jeder Richtung hin durch Verabreichung nur bester **Speisen** und **Getränke**, sowie durch exakte Bedienung voll und ganz zu befriedigen. Mit der Bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

**Wilhelm Kleine,**  
Restaurant zum alten Dessauer.

## Lotterie.

St. Petersloose à 1 M. Hauptgewinn i. B. von 25 000. Ziehung den 24. Mai.  
Marienburger Geldloose à 3 M. Hauptgewinn 90 000 M. baar. Ziehung den 9. Juni.  
Ulmer Münsterbau loose à 3 M. Hauptgewinn 75 000 M. baar. Ziehung den 20. Juni.

Porto und Liste 25 Pfg.  
Wiedervertäufener erhalten günstige Provision.

**Schroedel & Simon** (Richard Schroedel),  
Halle a. S., Markt 23.

Am heutigen Tage eröffne **neben** meiner

## Stein-, Buch- und Lichtdruckerei

ein Verkaufsgeschäft von

## Papier-, Comptoir- u. Schul-Utensilien

und bitte, bei eintretendem Bedarf in diesen Artikeln auch um **gefällige Berücksichtigung**.

## Otto Strube,

Schulgasse, Ecke der Barfüßerstrasse.



## Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel.

Von heute an wieder eröffnet.

C. Schröpfer, am Unterplan.



## Pfingst-Extrazug nach Hamburg

zu ermäßigten Preisen.

Abfahrt am **Samstag den 28. Mai 1887** aus:

Halle 11<sup>50</sup> Mittags II. 21,10 III. 14,20 A. Ankunft in Hamburg (über Uelzen) 7<sup>45</sup> Abends. Rückfahrt von Hamburg über Uelzen oder Wittenberge mit allen die beste treffende Wagenklasse führenden fahrplanmäßigen Zügen bis incl. 17. Juni d. J., an welchem Tage die Rückreise beendet werden muß. Für Kinder unter 10 Jahren werden die üblichen Fahrpreismäßigungen gewährt.

Fahrtunterbrechung und Freigeßel ist ausgeschlossen.

Magdeburg, den 16. Mai 1887.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Carl Colbatsky's  
Zabelle der

ankommenden u. abgehenden

## Eisenbahnzüge

in  
Halle

mit Berücksichtigung aller umliegenden kleineren Stationen, auf Canton gedruckt, ist neu erschienen und à 30 Pfg. zu haben in

Carl Colbatsky's  
Buchdruckerei,  
gr. Märkerstraße 23.

Seizfräftigen

großbörnigen Brudecof

empfiehlt das Bergwert

„Neuglückler Verein“  
bei Nietleben.

OSWALD NIER'S

## „Carafons“

d. h. 1/2 Liter-Flasche meiner reinen, ungegypsten Franz. Naturweine DN<sup>84</sup> mit Patentverschl. u. m. Garantietmarke versehen.

Auch bei jeder Bahnhofs-Restaurant zu haben. Centralgeschäft in Halle, Brüderstrasse 7.

## Prinz Carl.

Mittagstisch im Abonnement 1 Mark

## Ida Böttger, große Steinstraße 60.

### Kinder-Wagendecken,

Taufkleider, Taufmäntel in eleganter Auswahl halte empfohlen.

## R. Ranzenhofer,

Halle a. S., Poststrasse 9,

empfiehlt bestens sein reichsortirtes Lager von:

### Münchengeräth u. Wiener Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren,

moderne und sonstige gute Fagon,

zu billigt festen Preisen.

Reparaturen prompt und gut.

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!

## Brandt-Kaffee

von Robert Brandt in Magdeburg,

vollkommenster Kaffee-Ersatz und beste Mischung zum Bohnen-Kaffee.

Den alten Cichorienfabrikanten unbedingt vorzuziehen.

im Verbrauch noch billiger ist Brandt-Kaffee unentbehrlich für jeden Haushalt.

Zu haben in vielen Materialwaaren-Geschäften.

Niederlagen gesucht; Erfolg verbürgt.

Vertreter für Halle a. S. Herr Otto Siefert.



## Amerikanische Glanz-Stärke

von Fritz Schanz jun. in Leipzig

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen. Die bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. Preis pro Packet 20 Pfg. Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Veränderungshalber ist der bisher von mir innegehabte Laden event. mit Wohnung per 1. Oktober anderweitig zu vermieten. Lage und Größe eignet sich gut für ein Blumengeschäft. Reflektirende wollen sich an mich wenden.  
Bernhard Häni, Schmerstr. 17/18.

## Frenberg's Garten.

Empfehle meinen großen schattigen Garten zur fleißigen Benutzung für Familien. Heute frischen Kaffeebrühen.

Ich habe meine ärztliche  
Thätigkeit wieder aufgenommen.

**Dr. Henze.**

Verantwortlich i. B. Georg Esstl. — Köp'sche Buchdruckerei (H. Nietschmann) in Halle.

## Schutzpocken

impft jeden Tag von 2 — 3 Uhr  
H. Lüdcke Sanitätsrath,  
Barfüßerstrasse 6.

Für Stadtbesuch u. Comtoir wird von hiesigem Kohlengeschäft eine geeignete Persönlichkeit zu engagiren gesucht. Offerten sub D. P. 618 an Haasenstein & Vogler, Halle a/S.



## Nur noch 9 Vorstellungen. Eden-Theater.

(In diesem Genre größtes und elegantestes Continental-Etablissement) circa 2000 Personen fassend.

Dienstag  
Wiederholung der mit großem Erfolg aufgenommenen  
Humoristischen

Mouffe-Vorstellung.  
In den Zwischenpausen  
Große

Präsent-Vertheilungen

höchst eleganter Gegenstände, als: Cigarretten, silb. Leuchter, Necessaires, Pens u. Bleistiftgehäusen etc. Jeder Besucher erhält 2 Präsentnummern.

Kolossaler Erfolg der Wunder Mahomed's, des oriental. Zauberers und Schlangenbeschwörers Kadivar-Si-Bonda. Auftreten der Sololänge rinnen Geschw. Bellini.

Aufführung der Goldliege.  
Auftreten des großartigen Concert-Schnellmalers und Modellen

Signor Travis.  
Zauber- u. Wunderwelt des Dir. Schenk.

Zum Schluß: Große Geister- und Gespenster-Vantomime. Ein Abenteuer in den Schluchten der Pyrenäen. 500,000 Tausel, große Apotheose.

Anfang 8 Uhr.  
Mittwoch Nachmittag Kinder-Vorstellung.

Die diesjährige Ausstellung des Kunstvereins in Halle beginnt mit Donnerstag den 26. Mai im Volkshausgebäude. Die Mitglieder des Vereins haben freien Eintritt; sie erhalten Partoutickets für jedes einzelne Familienmitglied zu 1 M. oder für die gesammte Familie zu 3 M. Für Nichtmitglieder beträgt der Eintrittspreis 50 Pfg. An den Nachmittagen jedes Mittwochs und Sonntags von 2 Uhr ab beträgt der Eintrittspreis 25 Pfg. Nichtmitgliedern werden Partoutickets auf ihre Person lautend zu 3 M. ausgestellt.  
Der Vorstand des Kunstvereins.